

Monika Kalinowska

Vegetationskundliche Erfassung von Trockenrasen und Flussbettgesellschaften der Schwarza und der Leitha im südlichen Wiener Becken

Wien, 2000

An den Flüssen der Schwarza und der Leitha im südlichen Wiener Becken wurde die Vegetation der Trockenrasen und der im Flussbett gelegenen Schotter-, Sand- und Schlammstandorte untersucht. Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich an der Schwarza von Schwarzau am Steinfeld bis Haderswörth und an der Leitha von Haderswörth bis Katzelsdorf. Die Vegetationsaufnahmen wurden in den Jahren 1997 und 1998 durchgeführt.

Die Schwarza ist ein geschiebeführender Kalkalpenfluss. Im Untersuchungsgebiet hat der Flussabschnitt den Charakter einer Umlagerungsstrecke mit zahlreichen Schotterbänken. Die Leitha entsteht aus dem Zusammenfluss der Schwarza und der Pitten bei Haderswörth. Auch sie ist reich an Schotterbanken, weist aber gleichzeitig mehr Schlammstandorte als die Schwarza auf.

Im 19. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhunderts konnte an den untersuchten Flussstrecken *Myricaria germanica* (Deutsche Tamariske) nachgewiesen werden. Diese Art ist sowohl hier als auch in Niederösterreich insgesamt mittlerweile ausgestorben. Das Aussterben der Art ist auf die veränderte Flussdynamik zurückzuführen. Beim Vergleich von Luftbildern aus den Jahren 1957 und 1995/1996 konnte die Veränderung der Flussmorphologie und der Vegetation aufgrund von Flussbaumaßnahmen festgestellt werden. Charakteristisch für diese Veränderungen sind die Zunahme der Waldflächen und die Abnahme der gehölzfreien (-armen) Schotterflächen und der Trockenrasen.

Die Vegetation im Flussbett setzt sich heute aus Arten der Klassen Artemisietea vulgaris, Molinio-Arrhenatheretea, Galio-Urticetea, Bidentetea tripartiti, Stellarietea mediae, Salicetea purpureae, Phragmiti-Magnocaricetea und Festuco-Brometea zusammen. Die Bestände stellen eine Mischung aller Klassen dar. Einige Vegetationsaufnahmen auf Schotter konnten der Assoziation Echio-Melilotetum (Steinklee-Gestrüpp) und einige auf den Schlammstandorten gemachten Vegetationsaufnahmen der Klasse der Bidentetea tripartiti (Klasse der Zweizahn-Knöterich-Melden-Ufersäume) zugeordnet werden. Mehr als die Hälfte aller im Flussbett gemachten Vegetationsaufnahmen stellen eine Übergangsgesellschaft (Mischgesellschaft) aus verschiedenen Klassen dar. Diese wurde nach ihrem Standort in eine Übergangsgesellschaft auf Schotter und eine Übergangsgesellschaft auf Schlamm unterteilt. Im Flussbett kommen viele Neophyten, unter ihnen *Impatiens glandulifera* als die häufigste Art, vor.

An der Schwarza und an der Leitha gelegene Trockenrasen können als Heißländen bezeichnet werden. Die meisten Trockenrasenaufnahmen wurden dem Teucrio botryos-Andropogonetum ischaemii (Heißländen) und dem Fumano-Stipetum eriocalis (Niederösterreichische Federgrasflur) zugeordnet. Die letztgenannte Assoziation stellt im Untersuchungsgebiet eher eine Übergangsgesellschaft zwischen dem Teucrio botryos-Andropogonetum ischaemii und dem Fumano-Stipetum eriocalis dar. Einige

Vegetationsaufnahmen konnten aufgrund ihres ruderalen oder mesophilen Charakters keiner Assoziation zugeordnet werden.

34 Arten der im Flussbett und im Trockenrasen gefundenen Gefäßpflanzen sowie zwei im Trockenrasen gefundene Flechtenarten werden in den Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Österreichs angeführt. Weitere Rote Liste-Arten stellen im Flussbett der Schwarza beobachtete Vögel (Flussuferläufer, Flussregenpfeifer) und im Trockenrasen von Schwarzau am Steinfeld vorkommende Schnecken dar.

Die Wildflusslandschaft der Schwarza und der Leitha und die Heißlanden als ihr Bestandteil stellen eine Besonderheit dar. Diese natürlichen Flusslandschaften und ihre Lebensraumvielfalt sind in Österreich sehr selten geworden und daher schützenswert.